Juden, die vor allem in Französisch-Nordafrika oder Aegypten die Gelenkstellen der Wirtschaft und Finanz besetzten und von hier aus ihre Einwirkung auf politische Fragen des Landes geltend machten. Diese dritte Erscheinungsform des Weltjudentums in Nordafrika verkörpert die größte Gefahr, da sie anonym wirkt und in ihren Trägern den mohammedanischen Massen unsichtbar bleibt, die nur die Auswirkungen der getarnten Judenmacht zu spüren bekommen. Von dieser Form bis zur Stufe der „Crémieux-Juden" in Französisch-Nordafrika ist der Schritt nur kurz. Die völlige staatsbürgerliche Gleichstellung der Juden Algeriens und Marokkos mit den Franzosen (1880 durch den Gründer der „Alliance Israélite Universelle" Isaac Adolphe Crémieux) bedeutet den Triumph der Juden über die Mohammedaner und für den Islam eine unerhörte Provokation, die erst 1940 abgestellt wurde, um nach dem Raubüberfall auf Französisch-Nordafrika durch Roosevelt mit Wiedereinführung der Crémieux-Gesetze fortgesetzt zu werden. Der Gleichstellung folgte als letzte Etappe die „Vormachtstellung der Juden" durch England in Palästina. In dieser letzten Erscheinungsform ist das Problem über den nordafrikanischen Raum langst hinausgewachsen und zum Weltproblem geworden, dessen endgültige Beseitigung der Krieg bringen muß. In diesem Nebeneinander der Ghetto-Juden, der Crémieux-Juden und der Jewish Agency-Vertreter hat nun zum erstenmal auf afrikanischem Boden die neue Epoche mit den Folgerungen der Rassenlehre einzugreifen. Die Bedeutung des vom Faschismus ausgearbeiteten und kürzlich in Rom veröffentlichten „Gesetzes über die Juden in Libyen" besteht in erster Linie darin, daß der Gesetzgeber seinen Willen nicht nur zum Schutz der arischen Rasse, sondern auch vor allem der Mohammedaner vor der jüdischen Gefahr unmißverständlich zum Ausdruck bringt. In diesem Sinn handelt es sich um einen historischen Vorgang, da erstmalig eine europäische Macht praktisch-gesetzgebend den Trennungsstrich zwischen Mohammedanern und Juden auf afrikanischem Boden zog.

Auch Chile in Roosevelts Troß

Berlin, 21. Januar (Eig. Meldg.)

Die chilenische Regierung hat bekanntgegeben, daß sie die Beziehungen zu den Mächten des Dreierpaktes abgebrochen hat. Wie die südamerikanische Presse-Agentur „Sia" dazu meldet, fanden, noch während der chilenische Senat in Santiago tagte, im Lande vielfach Neutralitätskundgebungen der Bevölkerung statt, die, vor allem in Valparaiso und in Vina del Mar, sehr ernsten Charakter angenommen hatten. In Valparaiso ist es zu Zusammenstößen mit den Kriegsanhängern gekommen, die erst nach dem Einsatz von regulären Truppen unterdrückt werden konnten. Die Regierung hat zahlreiche Verhaftungen vornehmen lassen und, als die Kundgebungen nicht abebbten, über Santiago und Valparaiso den Belagerungszustand verhängt. Die Zeitung „Ultimas Noticias", die gleichfalls über diese Unruhen berichtet, erinnerte dabei an die seinerzeitige Ankündigung des ehemaligen Staatspräsidenten Alessandri, für einen Abbruch der Beziehungen zur Achse müsse das chilenische Volk „mit Blut und Elend zahlen".

Banditenbekämpfung in Kroatien

Agram, 21. Januar

In Gegenwart des kroatischen Außenministers ist den hiesigen Korrespondenten das vom Außenministerium veröffentlichte Graubuch übergeben worden, das eine Dokumentierung des Bandenunwesens auf kroatischem Boden darstellt. Der Außenminister erläuterte dieses Dokument, das sich ausschließlich auf offizielle Quellen stützt. Er definierte die Bewegung der Serbiks und Kommunisten in ihrem Charakter, ihrem Ursprung und ihrem Ziel und legte u. a. dar, daß sie in zwei Gruppen gespalten sei: die eine unter Leitung von Mihailowitsch, die von der „jugoslawischen" Emigrantenregierung in London animiert werde, und die kommunistische Partisanenbewegung, die unter dem Befehl der Komintern stehe. Außenminister Lorkovic verwies auf die mit Dokumenten belegte Verantwortlichkeit der englischen Regierung, die moralisch und finanziell die sogenannte jugoslawische Regierung „stützt", um durch eigene Agenten den Kleinkrieg in Kroatien aufrechtzuerhalten. Das Graubuch, so hob der Minister hervor, erläutere die praktische Anwendung der „Atlantik-Charta" und beleuchte das, was die angelsächsisch-sowjetische Verbindung als freie demokratische Humanität ansehe. Das kroatische Volk, das seinen Traditionen folge, bleibe auch heute seiner historischen Mission der Verteidigung der Zivilisation treu und sei entschlossen, zusammen mit seinen Verbündeten bis zum Endsieg zu kämpfen.

Erbitterte Kämpfe bei Stalingrad

Vergebliche Massenangriffe der Bolschewisten — London bei Tage überraschend angegriffen

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Januar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Süden der Ostfront setzten die Sowjets ihre heftigen Angriffe fort. Sie wurden überall mit hohen Verlusten zurückgeworfen. Sie verloren am 19. und 20. Januar 52 Panzerkampfwagen, von denen allein eine Panzerdivision in erfolgreichem Gegenstoß 24 abschoß. Starke Verbände der deutschen Luftwaffe und rumänische Kampffliegerzersprengten in laufenden Einsätzen Truppenansammlungen der Sowjets und bekämpften den feindlichen Nachschub. Die deutschen Truppen im Raum von Stalingrad setzten den andauernden Anstrengungen des Feindes, die Verteidigungsfront einzudrücken, weiter äußersten Widerstand entgegen und schlugen massiert vorgetragene Angriffe in erbitterten Kämpfen ab. Im mittleren Frontabschnitt und südöstlich des Ilmensees örtliche Kämpfe, bei denen eigene Stoßtrupps erfolgreich eingesetzt waren. In den anhaltenden harten Kämpfen südlich des Ladogasees wurden 27 Panzerkampfwagen, davon 18 von einer Infanteriedivision, vernichtet. In der Zeit vom 11. bis 20. Januar wurden an der Ostfront 804 Sowjetpanzer durch Verbände des Heeres zerstört, erbeutet oder bewegungsunfähig geschossen.

Die deutsch-italienische Panzerarmee schlug gestern sämtliche von der 8. britischen Armee mit massierten Infanterie- und Panzerkräften angesetzten Angriffe blutig ab. Deutsche Sturzkampfflugzeuge griffen in die Kämpfe mit vernichtender Wirkung ein. Drei britische Jagdflugzeuge wurden abgeschossen. In Tunesien wurden die in den letzten zwei Tagen gewonnenen neuen Stellungen gegen starke feindliche Gegenangriffe gehalten, an einzelnen Stellen wurden sie gelände- und raummäßig noch wesentlich verbessert. Die Gefangenen- und Beutezahl erhöht sich laufend. Die Luftwaffe unterstützte die Kampfhandlungen unserer Erdtruppe und griff in mehreren Wellen einen voll beladenen Großgeleitzug im Seegebiet von Algier an. Bisher wurden zwei Transportschiffe mit zusammen 18 000 BRT. versenkt und neun Frachter schwer beschädigt, drei davon gerieten in Brand. Westlich von Algier versenkte ein deutsches Unterseeboot außerdem einen Dampfer von 6000 BRT. und torpedierte einen weiteren, dessen Untergang nicht beobachtet werden konnte.

Ein Verband schneller deutscher Kampfflugzeuge griff gestern mittag überraschend London im Tiefflug an und warf Bomben schweren Kalibers in das Stadt- und Hafengebiet. Die begleitenden Jäger schossen in heftigen Luftkämpfen drei britische Jagdflugzeuge und außerdem zehn Sperrballone ab. Zur gleichen Zeit bombardierten andere Flugzeuge mehrere Orte im Süden der Insel. In der Nacht bekämpften Kampfflugzeuge südostenglisches Gebiet.

Unser Leistungswille ist unerschütterlich

Der Gauleiter besuchte die Arbeiter im Kreise Chemnitz

Chemnitz, 21. Januar

Eine der schönsten Aufgaben sieht der Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann von jeher in der Betreuung und persönlichen Sorge für die Schaffenden aller Stände und Berufe. Er überzeugt sich immer von neuem von ihrem Ergehen und läßt sich von den Belangen des Alltags, von ihrer Arbeit aus eigenem Munde berichten. So traf der Gauleiter am Donnerstag zum Besuche wichtiger Betriebe und Anlagen in Chemnitz ein und wurde dort von Kreisleiter im Kriege Hans Schöne und Oberbürgermeister Schmidt herzlich willkommen geheißen. Im Zuge der vorgesehenen Besichtigungen, die einen richtungweisenden Auftakt bilden zu der von heute bis einschließlich Sonntag laufenden Versammlungsaktion mit 82 Kundgebungen allein im Kreise Chemnitz, besuchte der Gauleiter am Vormittag ein Werk in Siegmar-Schönau. Nach einem erläuternden Vortrag des Betriebsführers besichtigte der Gauleiter die Betriebseinrichtungen des Werkes und nahm Gelegenheit, sich bei den Gefolgschaftsmitgliedern, die er einzeln durch Handschlag begrüßte, über persönliche Verhältnisse und ihr Arbeitsgebiet eingehend berichten zu lassen. Anschließend erfolgte die Besichtigung eines Großbetriebes der Nahrungsmittelbranche in Altchemnitz, in dem sich Pg. Mutschmann nach einem kurzen Ueberblick über Entwicklung und Aufbau des Unternehmens in der ihm eigenen kameradschaftlichen Weise über das Wohl der Männer und Frauen unterrichtete. Frage und Antwort waren in ihrer Frische und Aufgeschlossenheit eindeutiger Beweis für die enge Verbundenheit zwischen unserem Gauleiter und den Werktätigen. Das in den Betrieben Gesehene erhärtete das Vertrauen in den ungebrochenen Leistungswillen aller Schaffenden, das im Bewußtsein unserer Stärke und im Glauben an Adolf Hitler unerschütterlich ist.

Drei Mächte - ein Krieg - eine Wirtschaft

Europäisches Echo zu dem neuen Wirtschaftsabkommen der Dreierpaktmächte

Fk. **Dresden**, 21. Januar

Der Abschluß des deutsch-japanischen und italienisch-japanischen Wirtschaftsabkommens hat in der gesamten Presse Europas, soweit sie nicht im Solde der Plutokraten steht, ein überaus starkes Echo gefunden. In Rom gibt man der Zuversicht Ausdruck, daß diese Abkommen sich als ein für die Kriegführung nützliches Werkzeug der Zusammenarbeit erweisen werden. Man weist besonders darauf hin, daß die räumliche Trennung die praktische Verwirklichung der im italienisch-japanischen Abkommen vorgesehenen Einzelheiten durchaus nicht verhindere. So erinnert man daran, daß die Luftverbindung zwischen Italien und Japan durch den Flug eines italienischen Flugzeuges nach Japan und zurück schon ihre Probe bestanden habe und einer weiteren Entwicklung fähig sei. Schließlich haben die Ankunft japanischer U-Boote im Atlantik und die Fahrt von Achsen-U-Booten bis in die Gewässer des Indischen Ozeans Möglichkeiten der direkten Verbindung für den Warenaustausch und die Beförderung sonstiger wichtiger Güter eröffnet.

„Drei Mächte, ein Krieg und eine Wirtschaft" — so und ähnlich lauten die Schlagzeilen der römischen Presse, deren Kommentare die Bedeutung der neuen Abkommen unterstreichen. „Piccolo" stellt fest, daß die Abkommen für die anglo-amerikanischen Plutokraten einen neuen schweren Schlag darstellen, denn die Rohstoffe Ostasiens, die sie endgültig verloren haben, stehen von nun an auch dem neuen Europa zur Verfügung. „Tevere" betont, daß die großen Wirtschaftsräume Europas und Ostasiens mit dem Abschluß der neuen Abkommen vollkommen in den Dienst des antiplutokratischen Kampfes gestellt worden sind. Das Kopenhagener Blatt „Politiken" nennt den neuen Pakt ein konstruktives Element, das in erster Linie das wirtschaftliche und handelsmäßige Potential der Großräume der verbundenen Mächte erhöhe und zugleich die Art für eine spätere Friedensordnung darstelle. Die norwegische Zeitung „Fritt Folk" schreibt, während die Kanonen donnern, würden bereits wichtige Grundlagen der kommenden friedlichen Entwicklung getroffen, und das Oslofer „Morgenbladet" betont, es sei der Vorteil des Abkommens, daß es von keinerlei privatkapitalistischen Interessen und Rentabilitätsberechnungen ausgehe, sondern dem Gedanken eines planmäßigen ökonomischen Aufbaus zum Besten der Großräume und zur Hebung der Lebensführung aller Völker diene.

Auch in Japan wird die Bedeutung des Paktes stärkstens unterstrichen. Als „großen Triumph der Dreierpaktmächte im weltweiten Wirtschaftskriege" bezeichnet der Vorsitzende des Wirtschaftsverbandes Japans, Takashi Isaka, die zwischen Japan und den Achsenmächten abgeschlossenen Abmachungen. Der Pakt sei ein bedeutsamer Schritt auf dem Wege zum Endsiege über die anglo-amerikanische Koalition. „Wir müssen", so erklärte der japanische Wirtschaftler, „die Vereinigten Staaten und England nicht nur mit Kanonen, sondern auch mit unseren wirtschaftlichen Waffen bezwingen und alle Hindernisse auf diesem Wege beseitigen."

Stellungen im Abschnitt Tunis gefestigt

Die neuen großen Erfolge der Achsenluftwaffe in und vor Nordafrika

Rom, 21. Januar

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: In Tripolitanien setzten die Achsentruppen die Durchführung der geplanten Bewegungen fort. Unsere Flugzeugabteilungen griffen feindliche Panzerkräfte wiederholt mit Bomben und Maschinengewehrfeuer an. Drei Spitfire wurden von deutschen Jägern abgeschossen. Zwei weitere Flugzeuge stürzten von der Flak getroffen zu Boden. Im Kampfabschnitt von Tunis wurden die erreichten Stellungen gefestigt.

In den Kämpfen der letzten drei Tage machten wir insgesamt 1500 Gefangene und erbeuteten viel Kriegsmaterial — darunter 20 Kanonen und einige Dutzend Maschinengewehre — und zerstörten 30 Kraftwagen. Während eines feindlichen Luftangriffes auf Hafen und Stadt von Susa stürzte ein viermotoriger Bomber von der Flak getroffen ins Meer.

Italienische Langstrecken-Flugzeuge griffen den Hafen von Oran an. Ein Schiff wurde brennend zurückgelassen, ein anderes schwer beschädigt. Bomberformationen griffen den Hafen von Algier an und trafen zwei Dampfer, von denen einer sank. Abteilungen der deutschen Luftwaffe griffen gestern auf der Höhe von Algier einen feindlichen Geleitzug an, versenkten ein Schiff von 8000 BRT. und trafen weitere acht Schiffe mit insgesamt 49 000 Tonnen. Anschließend griffen unsere Torpedoflugzeuge unter dem Kommando von Flugkapitän Giulio Ricciarini denselben Geleitzug an, versenkten einen 10 000 BRT. großen Dampfer durch Torpedotreffer und beschädigten einen anderen Dampfer gleicher Tonnage schwer.

Während der Nacht griffen Torpedoflugzeugabteilungen im westlichen Mittelmeer wiederholt zahlreiche feindliche Handelsschiffe an, die in stark gesicherten Geleitzügen fuhren. Hauptmann Franco Mellei, Oberleutnant Alessandro Setti und Oberleutnant Francesco Cossu versenkten je einen Dampfer von über 7000 BRT. (zusammen 21 000 BRT.). Ein vierter Dampfer wurde von Leutnant Carlo Phister schwer beschädigt.

Ritterkreuz für kühnen Kampfflieger

Berlin, 21. Januar

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Puttfarken, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

Der Blitzangriff auf Englands Hauptstadt

Feindliche Abwehr völlig überrascht — Schwere Luftkämpfe südlich von London

Berlin, 21. Januar

Zu dem im OKW.-Bericht gemeldeten überraschenden Tagesangriff schneller deutscher Kampfflugzeuge gegen London am Mittwoch werden noch folgende dramatische Einzelheiten mitgeteilt: Kurz nach 12 Uhr stieß ein in mehreren Wellen geschlossen fliegender Verband schneller deutscher Kampfflugzeuge, von Süden her kommend, gegen London vor. Die feindliche Abwehr wurde völlig überrascht. In 30 bis 50 Meter Höhe über den Häusern Londons fliegend, warfen unsere Flieger Bomben schweren Kalibers auf die Stadtbezirke südöstlich des großen Themse-Bogens.

Die Luftwarnung für die Londoner erfolgte erst, als die deutschen Flugzeuge schon mitten über dem Stadtgebiet waren, so daß auf den Straßen noch lebhafter Verkehr herrschte. Unter der Wucht der unmittelbar nacheinander detonierenden Bomben stürzten mehrere Gebäudekomplexe ein. Erst bei Beginn des Angriffs aufgelassene Sperrballone wurden von unseren Fliegern sofort unter Feuer genommen und zehn von ihnen abgeschossen. Nach ihren Bombenwürfen auf das Stadtgebiet östlich des Greenwichparkes und das Gebiet des inneren Themsebogens flogen unsere schnellen Kampfflugzeuge nach Süden ab und bekämpften dort wehrwirtschaftliche Ziele. Erst nach Durchführung des Blitzangriffes erschienen die ersten britischen Jäger und versuchten, unseren Kampfstaffeln den Rückflug zu verlegen. Starke Verbände von Focke-Wulff- und Messerschmittjägern die den Begleitschutz des London angreifenden Kampfverbandes übernommen hatten, fingen die Spitfire-Schwärme jedoch sofort ab. Es kam zu schweren Kämpfen südlich von London, die mit großer Heftigkeit ausgetragen wurden und sich bis über die Südküste hinzogen. Nach vorliegenden Meldungen wurden dabei drei Spitfire abgeschossen.

Zur gleichen Zeit, als die deutschen Kampfflugzeuge die Luftabwehr von London überrumpelten, bombardierten andere schnelle Kampfflugzeuge Ortschaften an der britischen Südküste und auf der Insel Wight. Auch hier brachten schwere Bomben mehrere mehrstöckige Gebäude zum Einsturz.

Unsere Meinung zum Tage

Bereinigte Atmosphäre

osk. Mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Achse durch die chilenische Regierung findet wieder ein Akt der Tragödie Südamerikas seinen Abschluß. Von neuem ist es dem politischen und wirtschaftlichen Druck, der von Washington auf alle Neutralen ausgeübt wird, gelungen, einen südamerikanischen Staat gegen seine Interessen und zum Schaden für sein Volk in die Sphäre des Krieges einzubeziehen. Die Vorgeschichte und Hintergründe dieses amerikanischen Gewaltaktes sind zum Teil bekannt. Nachdem sich Chile zusammen mit Argentinien auf der Konferenz von Rio dem nordamerikanischen Verlangen nach Gefolgschaft im imperialistischen Roosevelt-Krieg einstweilen entzogen hatte, setzten Pressionen aller Art ein. Unter diesem Trommelfeuer aus Washington hat die chilenische Regierung nach langem Zögern und inneren Auseinandersetzungen jetzt kapituliert. Sie hat damit den ersten, aber entscheidenden Schritt auf der schiefen Bahn getan, die unweigerlich zum Verlust der Freiheit und Souveränität, zur wirtschaftlichen und politischen Unterwerfung unter den USA.-Imperialismus führt und über kurz oder lang nach berühmten Beispielen — siehe Peru und Ecuador — mit dem Einmarsch nordamerikanischer Truppen enden wird. Das Widerstreben weiter chilenischer Volkskreise zeigt, wie sehr diese Entscheidung den wahren Volksinteressen in Chile widerspricht. Es bestanden und bestehen keine Gegensätze zu den Achsenmächten, im Gegenteil gab und gibt es zahlreiche geschichtliche und materielle Bande zwischen unseren Ländern, und Chiles Wohlstand beruht zum großen Teil auf einem freien Wirtschaftsaustausch mit Europa. Wenn die Regierung in Santiago nun trotzdem dem amerikanischen Druck nachgibt und von der Neutralitätspolitik abweicht, so handelt sie nicht nur unmotiviert, denn von seiten der Achse wurde nicht der geringste Anlaß dazu gegeben, sondern sie schädigt auf weite Sicht das eigene Volk, das die Folgen dieser Handlungsweise zu tragen haben wird. Ebenso wie bei den verschiedenen südamerikanischen Ländern, die Chile auf dieser Bahn vorausgegangen sind, wird sich das im Laufe der weiteren Ereignisse herausstellen. Für die Achse bedeutet der Abbruch der Beziehungen keine Ueberraschungen und wirft auch kein militärisches Problem auf. Der chilenische Schritt beseitigt vielmehr einen auf die Dauer nicht haltbaren Schwebezustand. Er reinigt die Atmosphäre und befreit die Mächte des Dreierpaktes von bisher geübten hemmenden Rücksichten bei ihrer Seekriegführung im Pazifischen Ozean.

Die britische Admiralität gesteht ...

Berlin, 21. Januar

Wieder ist die britische Admiralität zu einem verspäteten Eingeständnis gezwungen. Sie gibt nach drei Wochen zu, daß das Minensuchboot „Bramble" überfällig ist und als verloren angesehen werden muß. Die „Bramble" hätte zum Geleitschutz des Konvois gehört, der Ende Dezember bei der Bäreninsel von deutschen Seestreitkräften angegriffen wurde

Große Truppenschau in Sofia. Am Tag der Wasserweihe, einem hohen Fest der orthodoxen Kirche, führte die bulgarische Wehrmacht jetzt eine große Parade in Sofia durch, an der auch eine Ehrenkompanie der deutschen Kriegsmarine teilnahm.

Zehnjährige Mädchen als Rüstungsarbeiterinnen in England. Die Verknappung der Arbeitskräfte in England führt zu aufsehenerregenden Maßnahmen. So wird jetzt aus englischen Meldungen bekannt, daß zehnjährige Mädchen für die militärischen Hilfsdienste oder für die Rüstungsindustrie einberufen werden!

Palästinensische Nationalisten hingerichtet. Vom britischen Kriegsgericht in Palästina wurden wiederum zwei palästinensische Nationalisten hingerichtet. Dem einen war Sabotage, dem anderen der Besitz eines Sendegerätes vorgeworfen worden.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Sachsen, G. m. b. H., Dresden A 1, Wettinerplatz 10. Fernruf 25891 und 25281; Postscheckkonto Dresden 28175. Gauverlagsleiter: Hans Hartmann. Hauptschriftleiter: Kurt Hoffmeister.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2.40 RM (einschl. 41 Rpf Betriebsgebühr bzw. Trägerlohn), durch die Post bezogen 2.40 RM einschließlich 21 Rpf Zeitungsgeld (zuzügl. 42 Rpf Zustellungsgeb.). Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Z. Z. ist Preisliste 21 gültig.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430122/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG